

Teil 2:

Biologie M.sc.

Israel

Frühjahr 2019

Hebrew University of Jerusalem; Alexander Grass Center for Bioengineering

IL-2019-V2B60-m

1. Hinweise und Ratschläge zu den Lebens- und Arbeits- bzw. Studienbedingungen, die nachfolgenden Stipendiaten/-innen das Einleben und den Aufenthalt erleichtern können.

1.1 Auswahl des Praktikumsplatzes

Die Entscheidung mein Praktikum in Israel zu machen hatte hauptsächlich zwei Gründe. Einerseits ist Israel fachlich ein sehr innovativer Standort für biotechnologische Forschung und zum anderen treffen in diesem kleinen Land zahlreiche unterschiedliche Kulturen und vor allem Religionen aufeinander. Dies macht Israel und speziell Jerusalem sehr interessant. Um es gleich vorweg zu nehmen: Israel war trotz allem ein sicheres Land für meinen Auslandsaufenthalt und ich habe mich zu keiner Zeit meines Aufenthaltes dort unsicher gefühlt.

Speziell wenn man daran interessiert ist einen Einblick in die Start-up Szene zu bekommen ist Israel ein toller Standort. Sowohl das allgemeine Umfeld, als auch die Mentalität der Menschen hier bietet ein gutes Klima für Unternehmensgründungen, was dazu führt, dass entsprechend viele Start-ups gegründet werden. Auf meinen Praktikumsplatz habe ich mich direkt per E-Mail beim verantwortlichen Professor beworben, welcher neben der akademischen Forschung auch noch Gründer mehrerer Start-ups ist. Durch diese Verbindung konnte ich den Hauptteil des Praktikums in einem der Start-ups mitarbeiten und erhielt dadurch zusätzlich wertvolle Einblicke in die Organisation, Finanzierung und Prioritäten eines Start-up Unternehmens.

Wie bereits erwähnt habe ich mich mit einer Initiativbewerbung beworben. Der Gründe dafür waren vor allem, dass man so weder bei der Auswahl des Praktikumsplatzes, noch beim zeitlichen Rahmen des Auslandsaufenthaltes eingeschränkt ist und man auch Plätze findet, welche nicht in Programmen angeboten werden. Dies führt zwar dazu, dass die Recherche sehr zeitintensiv wird, aber meiner Meinung nach lohnt es sich definitiv, wenn man dadurch den richtigen Praktikumsplatz findet.

1.2 Vorbereitung

Um Flug und Visa (Studentenvisa) sollte man sich wie bei jedem Auslandsaufenthalt so früh wie möglich kümmern um Stress zu vermeiden und den günstigsten Flug zu bekommen. Für ein eigenständig organisiertes Praktikum in Jerusalem kann ich nur empfehlen, sich bei der Rothberg International School (Institution innerhalb der Hebräischen Universität) einzuschreiben, da man so im Uni-Wohnheim wohnen, an Ausflügen teilnehmen und auch sonst einige Studenten-Vergünstigungen in Anspruch nehmen kann. Zusätzlich ist das Büro der RIS Ansprechpartner bei etwaigen Problemen. Um sich einschreiben zu können muss man einige Dokumente vorweisen, sodass es sich auch hier empfiehlt frühzeitig mit dem Zusammentragen der Dokumente zu beginnen, da man unter Umständen auch mal etwas länger auf E-Mails oder angeforderte Dokumente warten muss.

Auch wenn es trivial klingt, sollte man für den Fall, dass bestimmte Dokumente schnell benötigt werden außerdem beachten, dass sich die Zeiten der israelischen Feiertage von den deutschen

unterscheiden und Büros und Ämter an diesen Tagen entsprechend geschlossen haben. Dies schließt auch den Shabbat (Freitag- bis Samstagabend) mit ein. Was die sprachliche Vorbereitung angeht reicht es, vor allem bei Praktika im naturwissenschaftlichen Bereich, vollkommen aus Englisch zu sprechen. Für ausländische Studenten, die hebräisch lernen möchte bietet die Universität jedoch auch Sprachkurse an, welche parallel zum Semester stattfinden.

1.3 Transport

Für den Transport vom Flughafen Ben Gurion International in Tel Aviv nach Jerusalem kann ich empfehlen einen der Shuttlebusse direkt vor dem Ausgang des Flughafens zu nehmen. Mit umgerechnet ca. 20- 25 Euro ist dies zwar teurer als ein regulärer Linienbus, aber dafür fährt einen der Fahrer direkt zu der angegebenen Adresse (z.B. zum Students Village auf dem Mt. Scopus). Besonders wenn man sich noch nicht auskennt, viel Gepäck dabei hat und müde vom Flug ist lohnt es sich definitiv.

Das Silberman Institute, in welchem mein Labor war, befindet sich wie viele andere naturwissenschaftliche Einrichtungen, auf dem Edmond J. Safra Campus (Giv'at Ram). Dieser ist vom Students Village aus zwar ein Stück entfernt, aber recht einfach zu erreichen. Vor dem North Gate des Students Village fahren die Buslinien 42, 68 und ein Universitäts-Shuttlebus in etwa einer dreiviertel Stunde zum Campus. Der Universitäts-Shuttlebus (durch das Uni-Logo gekennzeichnet; fährt nicht mehr nach Ende der offiziellen Vorlesungszeit) ist kostenlos, aber auch die anderen Buslinien sind recht günstig, da man als Student mit einer Rav-Kav Card zusätzlich 33% spart (wird bei Aufladung auf Karte gutgeschrieben). Die Rav-Kav Card ist unter anderem im 3. Stock der Central Station erhältlich, welche praktischerweise auf der Strecke der Linien 42 und 68 liegt. Außerdem sollte man die Abfahrt- und Ankunftszeiten nicht allzu genau nehmen und daher eher früher zur Station gehen und einplanen mit Verspätung anzukommen.

⇒ Eine Einzelfahrt kostet 5,90 NIS; eine Monatskarte 213 NIS

Von der Fortbewegung mit dem Fahrrad würde ich dagegen abraten. Einerseits ist der öffentliche Nahverkehr recht gut ausgebaut, andererseits können die Wege innerhalb der Stadt recht lang sein und aufgrund der Landschaft auch sehr steil.

Neben dem Edmond J. Safra Campus gibt es noch den Campus der Hebrew University auf dem Mt. Scopus. Dieser ist einfach zu Fuß vom Student Village aus erreichbar und hier befindet sich auch das Gebäude der Rothberg International School. Dort findet man neben Ansprechpartnern für Organisatorisches auch das Büro, welches den Studentenausweis ausstellt.

1.4 Einkaufen

In Israel sind die Preise für Lebensmittel, bis auf wenige Ausnahmen wie z.B. Oliven, generell teurer als in Deutschland. Da sich die Preise für identische Produkte je nach Laden unterscheiden lohnt es sich verschiedene Produkte in unterschiedlichen Läden zu kaufen. Generell sind arabische Supermärkte recht günstig, Obst und Gemüse kann man (vor allem Freitag kurz vor dem Shabbat) günstig auf dem Mahane Yehuda kaufen. Ebenfalls günstige Supermärkte sind z.B. Sufersal oder Rami Levi, diese findet man aber nur im Westteil und Zentrum der Stadt, also nicht in Nähe des Students Village.

1.5 Reisen und Ausflüge

Für Ausflüge an den Wochenenden (Shabbat) ist Jerusalem ideal gelegen da es in der Mitte des Landes liegt und Israel flächenmäßig überschaubar ist. Dadurch kommt man beispielsweise mit dem Bus vom zentralen Busbahnhof aus in einer Stunde für ca. 4 Euro nach Tel Aviv und in etwa 4 Stunden nach Haifa in den Norden bzw. nach Mitzpe Ramon in die Wüste Negev. Solche Wochenendtrips z.B. an die eben genannten Ziele (es gibt noch viele mehr, am besten fragt man seine Kollegen nach guten Trips für die entsprechende Jahreszeit) sind unbedingt zu empfehlen. Ein Auto zu mieten kann alleine recht teuer werden, weshalb es sich vor allem für Gruppen lohnt, da man so flexibler ist und vor allem auch unabhängig vom Shabbat reisen kann.

2. Freier Bericht mit Schwerpunkt auf der fachlichen Durchführung Ihres Vorhabens und Ihrer persönlichen Bewertung.

2.1 Inhaltliche Gestaltung Ihres Aufenthaltes an einer Hochschule oder Institution

Inhalt meines Praktikums war die Mitarbeit im Unternehmen Future Meat Technologies, welches an der Optimierung eines Bioreaktorsystems zur Kultivierung von Hühnchen Fibroblasten arbeitet. Neben regelmäßigen Aufgaben wie der Probeentnahme und Analyse aus den Bioreaktoren hatte ich zusätzlich Aufgaben zum Beispiel im Bereich Sensor-Kalibrierung (einschließlich der dazugehörigen Experimente). Einer der wichtigsten Aspekte aus meiner Sicht ist dabei, dass man nach der üblichen Einarbeitungszeit anfängt bewusst eigenständig zu arbeiten und sich mit seinen Mitarbeitern austauscht, selbst wenn diese nicht am gleichen Projekt arbeiten. Den dadurch entstehenden beiderseitigen Austausch von Erfahrung und Wissen zwischen „Gastgeber“ und Praktikant ist für mich einer der Hauptgründe ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Wie bereits weiter oben erwähnt eignet sich Israel besonders um Erfahrungen in Start-ups zu sammeln, aber auch von der akademischen Forschung im benachbarten Labor habe ich sehr viel lernen können. Neben meinen Aufgaben am Praktikumsplatz habe ich zusätzlich das Tissue-Engineering Seminar meines Professors und die wöchentlichen Seminarvorträge der Universität besucht. Für die wöchentlichen Seminarvorträge lädt die Hebräische Universität Gastredner aus dem ganzen Land ein, wodurch man zusätzlich sehr interessante Einblicke in aktuelle Themen anderer Forschungsbereiche erhält.

2.2 Kritik und Empfehlung

Zusammenfassend kann ich ein Praktikum an der Hebräischen Universität grundsätzlich nur empfehlen. Sicherlich kommt es im Einzelnen auch auf das jeweilige Labor an und ich kann nur von meinen Erfahrungen berichten, doch diese waren durchweg positiv. Besonders hervorheben möchte ich dabei das sehr offene und freundliche menschliche Umfeld und die Möglichkeit sehr praxis- und unternehmensnah zu arbeiten, was ich für eine wertvolle Ergänzung zu den Erfahrungen aus der akademischen Forschung halte.